



Zum Karfreitag 2020

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde und Freundinnen der Emmauskirche!

Das Corona-Virus hält die Welt in Atem. Weltweit sind zigtausende Menschen daran erkrankt und gestorben. Das öffentliche Leben hat sich verändert. Niemand kann sicher sein, davon verschont zu werden. Und wie es weitergeht - niemand weiß es.

Wer hätte das für möglich gehalten?

Die Welt und die Menschen erfahren gerade, wie zerbrechlich und wie gefährdet alles Leben ist. *Mitten im Leben sind wir vom Tode umfangen!* So hat Martin Luther ein altes lateinisches Kirchenlied übersetzt. (Evang. Gesangbuch Nr. 518) Eigentlich wissen wir das ja, dass wir sterblich sind, und dass der Tod auch unerwartet, plötzlich eintreten kann. Aber wir verdrängen dieses gern und denken: Ich doch nicht! Mir geschieht das doch nicht!

Auch die Jünger Jesu konnten und wollten das nicht glauben, dass Jesus so plötzlich und so brutal am Kreuz den Tod findet. Hatte er ihnen nicht seine überragenden Kräfte gezeigt? Seine ansteckende Gesundheit wirkungsvoll auf so viele Kranke übertragen? War sein Glaube an den rettenden und barmherzigen Gott nicht überzeugend gewesen? Warum also dieser Tod am Kreuz von Golgatha?

Jahrzehnte später entdeckten die Christen Hinweise, wie dieses Geschehen gedeutet und verstanden werden kann. Sie lasen beim Propheten Jesaja (Kap. 53, 4) von einem „Gottesknecht“ und seinem Schicksal: *Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.* Das Kreuz Jesu steht nicht nur für einen – seinen – Tod, sondern für alles, was tötet und Schrecken verbreitet. Jesus hat den Tod am Kreuz gefunden, aber der Tod hat dort eben auch die Wahrheit des lebendigen Gottes gefunden - und damit seine eigene Vorläufigkeit, seine Endlichkeit aufgezeigt bekommen. Bis hierher und nicht weiter!

Das Kreuz ist so zu einem Lebenszeichen mitten in Todesgefahr geworden. Gott sei Dank für die vielen Menschen, die im Jahr 2020 der Gefahr nicht ausweichen und die nicht alle Hoffnung begraben. Die sich aufopferungsvoll für das Leben einsetzen, für andere Menschen der Menschlichkeit und Barmherzigkeit ein – ihr – Gesicht geben.

Mitten im Leben sind wir vom Tode umfangen – ja, so ist es. Aber wir sind eben auch immer – im Leben und im Sterben – umgeben von der Liebe und der Wahrheit des dreieinigen Gottes, die stärker sind als der Tod. Amen – so ist es!

Eine gesegnete Karwoche wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Christoph Reichenbacher